



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR

3. Jahrgang Nr. 9

September 1957

Nationaler Vergleich Dresden-München

vom 20. bis 23. 6. 1957 in Dresden

Nationale und internationale sportliche Wettkämpfe sollen bei allem sportlichen Ehrgeiz der Teilnehmer in erster Linie der Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen der Menschen und Sportler untereinander dienen. Eine gute technische Vorbereitung und einwandfreie sportliche Disziplin bei der Durchführung einer solchen Veranstaltung sind neben einer von Herzen kommenden Gastfreundschaft die Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen.

17 Sportfreunde aus München waren bei uns zu Gast. Sie kamen — nach ihren eigenen Worten — mit gemischten Gefühlen, waren bisher noch nie in der DDR und schieden mit den Worten des herzlichen Dankes und der Anerkennung. Noch mehr als diese Worte aber hat uns die Achtung und Aufgeschlossenheit, die unsere Gäste unseren Problemen gegenüber aufbrachten, gefreut. Gegenseitige Achtung und angebahnte Freundschaften sind mithin der größte Gewinn aus diesem Besuch unserer Münchener Freunde.

Bereits am Anreisetag, nach der Begrüßung durch den Sektionsleiter der SG Bühlau und Mitglied des Kreisvorstandes des DTSB, Sportfreund Lorenzen, sowie den BFA-Vorsitzenden, Sportfreund Hockenholtz, herzlich erwidert von Herrn Löw, dem Delegationsleiter der Münchener Gäste, entwickelte sich eine herzliche Atmosphäre. Schon hier machte sich das Gemeinsame, Verbindende bemerkbar, das sich im Verlaufe der Veranstaltung zu guter Freundschaft und wahrer Sportkameradschaft steigern sollte. Der schön geschmückte Turniersaal sowie der als Aufenthaltsraum dienende schöne Klubraum der Nationalen Front mögen wesentlich dazu beigetragen haben.

Es kann und soll nicht meine Aufgabe sein, das sportliche Geschehen und die Leistungen der einzelnen Teilnehmer eingehend zu kommentieren, doch sei festgestellt, daß die Veranstaltung auch sportlich ein voller Erfolg war. Die Münchener Sportfreunde Löw, Dorn und der 16jährige Hansi Ritzschl, die Dresdener Vertreter Weiß, Schubert und John bewiesen trotz der fast unerträglichen Hitze ihre gute Form. Erfreulich die guten Leistungen der jugendlichen Sportfreunde Ritzschl, John und Scholz, von denen John, erstmals in der Bezirksmannschaft startend, mit 217 Points sogar die Dresdener Höchstserie erzielte.

Nicht so gut ins Spiel kam der neue Meister Friedemann, dem anscheinend noch die Nachwehen der frisch errungenen Meisterschaft zu schaffen machten. (Mittlerweile hat er aber seine Form wiedergefunden, in Linz spielte er 72 GD!).

Menzel war der zuverlässige Kämpfer, Fehre bewies durch seine Leistung ebenfalls die Richtigkeit seiner Berufung in die Auswahl. Bedauerlich, daß es unseren Münchener Freunden nicht möglich war, mit der stärksten Mannschaft anzutreten, so daß der Sieg der Dresdener Vertretung nicht das wahre Kräfteverhältnis widerspiegelt. Hier sollte sich beim Rückkampf in München noch etwas tun. Dresdens Mannschaft wird sich jedenfalls gut vorbereiten müssen, um dort ehrenvoll zu bestehen.

Die kulturelle Umrahmung der Veranstaltung war glücklich und abwechslungsreich. Wieder unterhielten uns Künstler der Dresdener Staatsoper mit einem kleinen ausgewählten Programm. Stadtrundfahrt, Besuch der Gemäldegalerie, ein herrlicher Sommerabend auf dem Balkon Dresdens, dem „Louisenhof“, der — schöner denn je — neu aus dem vernichtenden

Für unsere gemeinsame sozialistische Sache

Als erstes großartiges Teilergebnis der Solidaritätsspende für die durch die Unwetterkatastrophe im Kreis Pirna geschädigten Sportgemeinschaften meldet der Bezirksfachausschuß Dresden die Spendensumme von 404,95 DM.

Aus dem Bezirk Dresden:

SG Bühlau Dresden	161,40 DM (!)
BSG Empor Tabak Dresden	30,— DM
BSG Motor Dresden Süd	9,— DM
BSG Aktivist Freital	29,35 DM
BSG Chemie Meißen	9,50 DM
BSG Chemie Gnaschwitz	18,— DM
BSG Aufbau Kodersdorf	9,50 DM
BSG Empor Löbtau	20,— DM

BSG Stahl Riesa	11,20 DM
BSG Stahl Freital	33,— DM
BSG Motor Nord	8,— DM
BSG Motor Niesky	26,50 DM

Aus dem Bezirk Berlin:

BSG Motor Weißensee-Süd	30,— DM
-------------------------	---------

Aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt:

BSG Fortschritt Meerane	9,50 DM
-------------------------	---------

Der BFA Dresden sowie das Redaktionskollegium rufen nochmals alle Sektionen auf, sich tatkräftig an der Solidaritätsaktion zu beteiligen.

Einzahlungen sind auf das Konto des BFA Dresden, Sektion Billard, Nr. 56 039 bei der Sparkasse Dresden, Kennwort „Unwetterkatastrophe Pirna“, zu leisten.

Brand erstanden ist, boten jedem Teilnehmer angenehme Zerstreuung und ließen die Tage wie im Fluge vergehen.

Höhepunkt des kulturellen Teils war die Fahrt am Sonntag nach Moritzburg. Hier lernten die Münchener Gäste und auch mancher unserer Sportfreunde ein schönes Stück unserer Heimat kennen.

Die Abschlusfeier vereinte nochmals alle Teilnehmer in der „Felsenburg“. Geschenke wurden ausgetauscht, und manches persönliche Andenken wird noch lange Erinnerungen an diese schönen Tage wachrufen. Wir alle hatten das Gefühl: So soll es sein, so kommen wir uns näher. Wir können stolz darauf sein, daß wir neben dem sportlichen Erfolg die Anerkennung und Freundschaft der Münchener Sportfreunde erworben haben, und das ist wahrlich kein kleiner Erfolg. „Auf Wiedersehen in München!“ So klang das Beisammensein aus, und wir Dresdener können nur sagen: „Wir freuen uns sehr darauf!“

Dresden siegte mit einem Punktverhältnis von 45:23.

Die mit * gekennzeichneten Partien sind Rahmenpartien.

Es wurde unterschiedlich in den Partielängen gespielt, da wegen Unabkömmlichkeit einiger Münchener Sportfreunde Ersatzspieler eingesetzt werden mußten. Auch die Anzahl der gespielten Partien ist bei den einzelnen Teilnehmern unterschiedlich, wobei vor allem der junge Nachwuchsspieler Ritzschl stärker herangezogen wurde.

(Wie uns Sportsfreund Hockenholtz kurz vor Redaktionsschluß mitteilt, findet der Rückkampf vom 15.—21. November in München statt. Am 18. November sollen die Kämpfe vom bayerischen Fernsehfunk übertragen werden. — Red.)

Ergebnistabelle

Starter	Punkte		GD		BED	HS	
	frei	cadre	frei	cadre	frei	frei	cadre
Bezirk Dresden							
Schubert ...	3:1	2:0	33,33	17,64	50,00	212	68
Friedemann ...	0:6	—	19,65	—	—	125	—
WeiB.....	2:2	2:0	42,26	17,64	44,44	160	56
John	6:0	—	20,00	—	23,07	217	—
Scholz	6:0	—	16,87	—	26,26	116	—
Schindler ...	2:2	—	10,37	—	10,40	85	—
Menzel	6:0	—	13,94	—	18,18	86	—
Hockenholtz..	4:0	0:2	13,33	6,28	13,84	70	35
Eschke	2:4	—	8,85	—	10,75	68	—
Herzog	4:2	—	8,83	—	11,11	44	—
Fehre	4:2	—	9,44	—	11,11	71	—
Lorenzen ...	2:2*	—	2,10	—	2,20	9	—
	41:21	4:2	12,45	12,23	50,00	217	68

München

Löw	4:2	—	39,86	—	66,66	379	—
Ritzschl	3:7	—	29,46	—	57,14	156	—
Dorn	4:2	0:2	18,17	6,05	33,33	90	32
Heymann ...	2:2	0:2	9,45	12,94	12,50	77	52
Dietz	6:2	2:0	9,85	9,67	12,50	61	55
Dollhöfer ...	0:6	—	3,39	—	—	19	—
Schühlein ...	0:6	—	4,07	—	—	23	—
Prell	0:4	—	3,25	—	—	15	—
Denks sen. ...	2:2*	—	2,07	—	—	10	—
Beichel	0:4	—	3,71	—	—	15	—
Denks jun. ...	0:2*	—	1,70	—	—	5	—
	21:41	2:4	9,83	9,34	66,66	379	55

Hockenholtz

BSG Stahl Maxhütte spielte in Hamburg

Das letzte Mal weilten die Sportfreunde vom BC Hansa Hamburg anlässlich des II. Deutschen Turn- und Sportfestes bei uns zu Gast und mußten mit einer empfindlichen Niederlage die Heimreise antreten. Vom 8.—12. August kam es nun zum Rückkampf in Hamburg, doch diesmal waren die Gewinnpunkte für uns kaum zu holen.

Die Spielverhältnisse waren zu ungewohnt! Der einzige Hamburger Billardsaal ist keine Kulturstätte derart, daß beim Billardspiel Ruhe herrscht. In diesem Billardsaal, der in Privathand ist, geht der sonstige Spielbetrieb ungehindert weiter. Solche Verhältnisse bedürfen einer großen Umstellung des Spielers, und ehe man sich daran einigermaßen gewöhnt hat, ist der Kampf bereits verloren. So unterlagen wir mit 10:15 Punkten. Wäre allerdings der Hamburger Club nicht mit Verstärkung aus Bielefeld angetreten, hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können.

Wir sind aber ob der erlittenen Niederlage nicht traurig, haben wir doch unsere sportlichen Beziehungen noch weiter vertieft. Uns verbindet schon seit 1951 eine feste Freundschaft mit den Hamburger Sportfreunden, und wir waren die erste Billardmannschaft aus der DDR, die mit einem westdeutschen Club einen Vergleichskampf durchführte. Unserer Einladung, im nächsten Jahr bei uns wieder einen Kampf auszutragen, haben die Hamburger gern zugestimmt. Auch war es uns möglich, zu einer von der BSG Stahl Maxhütte zum 1. September einberufenen gesamtdeutschen Sportkonferenz zwei Spieler der Hamburger Mannschaft zu gewinnen.

Der Wille, den Spielverkehr mit uns zu pflegen, ist bei vielen westdeutschen Clubs vorhanden. An uns selbst liegt es also, unsere Bemühungen in dieser Hinsicht weiter zu verstärken. Es gibt viele Möglichkeiten für den gesamtdeutschen Sportverkehr, die für uns im Sinne der Stärkung der freundschaftlichen Verbundenheit wertvoll sind. Der Kampf in Hamburg hat uns jedenfalls gezeigt, daß wir dort über den Sport hinaus viele neue Freunde gewonnen haben.

Ergebnistabelle

(Partiellänge 200 P.)

	gew.	verl.	GD	BED	HS
BSG Stahl Maxhütte					
Kaiser	2	3	13,40	18,33	70
Schuka	3	2	14,35	23,00	84
Finkous	2	3	10,55	25,00	93
Niedermanner, E.	3	2	10,28	16,66	62
Ströhla	0	5	6,54	9,66	27
	10	15	10,83	25,00	93
BC Hansa Hamburg					
Jauch, R.	5	0	31,25	50,00	196
Jauch, A.	3	2	15,89	40,00	87
Dreus	4	1	18,09	33,33	104
Herrmann,	2	3	6,70	8,33	61
Niedermanner, A.	1	4	6,89	10,53	49
	15	10	12,49	50,00	196

Hans Schuka

Robert Krauß Billardfabrikation

KARL-MARX-STADT, Brückenstraße 44

Gegründet 1886

Fernruf: 4 00 04

Herstellung erstklassiger Präzisions-Billards für Kegel und Carambol

Alle Zubehöerteile • Ausführung sämtlicher Reparaturen

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen



Deutsche Meisterschaft Cadre 35/2

Lütgehetmanns Schule — vermißt!

Vor nunmehr gut einem Jahr hatte eine Anzahl unserer Spitzensportler dank dem Entgegenkommen des Präsidenten des DBB das Vergnügen, in Dresden den mehrfachen Welt- und Europameister Lütgehetmann, Frankfurt/Main, kennenzulernen, der sich in anerkannter Weise bereit erklärt hatte, unseren Spitzensportlern einige Erläuterungen zum modernen Cadrespiel und zur Theorie und Praxis des Billardspieles überhaupt zu geben.

Um jede Störung und Ablenkung von unseren s. Z. anwesenden Sportlern durch eine mit Sicherheit zu erwartende große Zuschauer- und Zuhörerkulisse fernzuhalten, mußten wir uns damals entschließen, die Öffentlichkeit von dem Besuch dieser großartigen Demonstration auszuschließen. Die Teilnehmer zu freiem Bewegen und zum offenen Fragen zu veranlassen, war ein weiterer Grund für diese vielleicht hier und dort nicht recht verstandene Maßnahme. Es ergab sich s. Z. auch ein reges Frage- und Antwortspiel zwischen dem großen Meister und unseren Sportfreunden, das diesen ohne Zweifel viele neue Erkenntnisse brachte.

Neu, interessant und wichtig war allen Anwesenden besonders das, was Meister Lütgehetmann zum modernen Cadrespiel sagte und anschließend in einer Anschauungspartie mit unserem Harry Rost überzeugend demonstrierte. Alle Zuschauer und Zuhörer waren so beeindruckt, daß es nach ihrer aller Auffassung gar nichts einfacheres als dieses Cadrespiel geben konnte. Wie die drei Bälle im Drittel unter Anwendung exakter Zugpassagen, gekonnter Massés und Piqués, haarfeiner Schnittbälle und genau auf Tempo gespielter Rückläufer gehalten und auf ein betontes Strichserienspiel verzichtet wurde, das erschien alles so schrecklich einfach, weil Lütgehetmanns Spiel eben meisterlich einfach war.

Beim Abschiednehmen damals in Dresden hatte ich den Eindruck, daß dieser Lütgehetmann-Besuch als ein großer Erfolg gewertet werden könne, und daß er zufolge der überzeugenden meisterlichen Demonstration in absehbarer Zeit auch Früchte tragen müsse.

Nun — darüber, daß der Lehrgang nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern auch ein Erfolg war, darüber herrscht wohl heute noch Einmütigkeit! Aber — haben wir in den inzwischen ausgerichteten Meisterschaften auch nur bei einem unserer Spitzensportler und Lehrgangsteilnehmer im Cadrespiel oder auch in der freien Partie die praktische Nutzenanwendung der in Dresden von Lütgehetmann so überzeugend demonstrierten Spieltaktik und -technik erkennen können?

Der Vorsitzende des Trainerrates, Sportfreund Leffringhausen, der die Kämpfe unserer Sonderklasse in Suhl beobachtete, hat das ebenso verneint, wie andere dort anwesende Experten! Zeigte aber etwa die Cadre 35/2-Meisterschaft in Magdeburg etwas davon? Hier wie dort auffallend das Bemühen der Teilnehmer, die Bälle einfach da zu vereinigen, wo sich gerade eine Möglichkeit bot oder sie mit viel Mühe, Kraft und Konzentration und doch verhältnismäßig wenig Erfolg am Cadre-Strich anstatt im Drittel zu halten. Nur in einer Hinsicht unterschied sich der Geist der Magdeburger Meisterschaft von dem in Suhl offenbar gewordenen Ungeist: Jeder spielte, was er konnte, ohne in erster Linie darauf bedacht zu sein, seinem Gegner beim Übergeben des Spiels an diesen eine Maske oder Karotte zu setzen. Erfreulich auch, daß um jeden Ball gekämpft wurde!

Für manchen Beobachter dieser Meisterschaft kam der Sieg unseres Jugendlichen, Rolf Scheermesser, vielleicht unerwartet; kaum aber für den Experten, für den es von

vornherein nur zwei ernsthafte Anwärter auf den Titel geben konnte, wenn nicht ein Wunder geschah. Das waren Leffringhausen und Scheermesser! Allen anderen Teilnehmern waren nur Platzchancen einzuräumen. — Daran ändert auch der gute Platz des Meisterschaftsdritten nichts.

Rolf Scheermesser wurde neuer Deutscher Meister im Cadre 35/2. Er wurde es deshalb, weil er einmal seinen ernsthaftesten Rivalen in der entscheidenden Partie ausgerechnet psychisch belastet antraf, und weil er sich zum anderen mit seiner ganzen jugendlichen Unbefangenheit seinem routinierten Gegner stellte! So gelang ihm auch seine dem Durchschnitt nach zweitbeste Partie in dieser Meisterschaft (30,769). Auch sonst wurde Rolf der Sieg nicht leicht gemacht. Er mußte kämpfen und alle Register seines Könnens aufziehen, um schließlich mit 400 : 258 Punkten zu gewinnen, denn dem Titelverteidiger glückte in dieser entscheidenden Partie noch eine Serie von 199!

Der Zweite, Walter Leffringhausen, bewies wieder einmal durch ein ideen- und variantenreiches Spiel, welch großes Wissen um die Theorie und Praxis des Carambolsportes ihm eigen ist. Diese Elemente, gepaart mit einem nie zu brechenden Kampfegeist, stempeln ihn zu einem Cadrespieler von Format, der in unserer Republik trotz seines Alters noch jedem gefährlich zu werden vermag. Immer wählt er eine dem jeweiligen Dessen gut angepaßte Stoßart, seine Massés und Piqués sind wirkungsvoll. Ausnahmslos auf eine gute Fortsetzung der Serie bedacht, nimmt er stets die Gefahr des Ausbleibens einer Karambolage in Kauf, wenn ein bestimmtes Dessen allein trotz erheblich größerer Schwierigkeiten zu einer besonders günstigen Vereinigung der drei Bälle führt. Alle Turnierrekorde stellte er auf: 29,031 GD — 57,142 BED und 228 Höchstserie!

Als überraschend sicherer Karamboleur entpuppte sich wieder einmal der ewige Dritte im Cadre 35/2, Paul Schregell! Er war es, der gegen den neuen Meister bestens abschnitt, weil diesem die offene Spielweise gar nicht lag, und ihm allein wäre es bald gelungen, Rolf Scheermesser zu schlagen, so daß er Punktgleichheit mit Scheermesser und Leffringhausen erzielt und dem Letzteren ob dessen besseren Generaldurchschnittes zum Meistertitel verholfen hätte.

Karl Lüpfer erkämpfte sich mit zwei gewonnenen Partien einen sehr beachtlichen 4. Platz. Auffallend ist seine sorgfältige Stoßvorbereitung, die sich mit einem soliden Können paart. Oft war es nur das „kleine Bissel“, um das er eine Karambolage verfehlte. Sein Stoß ist aber zu wenig dem jeweiligen Dessen angepaßt, gleichmäßig kurz, so daß die beabsichtigte Wirkung mitunter ausblieb.

Ansinn als Fünfter enttäuschte nur einmal. Er zeigte mehr Hemmungen, als er schlechthin selbst zugibt. Sein Spiel hatte keinerlei Linie.

Ebenfalls nicht wiederzuerkennen war Schuka als Letzter. Äußerlich erschien er als die Ruhe selbst. In ihm muß es aber anders ausgesehen haben, denn eine andere Erklärung für die ganz augenfällig gezeigte große Unsicherheit ist im Hinblick auf das von ihm in vielen „Schlachten“ gezeigte Können nicht zu entdecken. Vielleicht ist bei ihm auch dann und wann etwas mehr Kampfegeist und weniger Resignation am Platze. Im Ganzen gesehen, war das Niveau dieser Meisterschaft trotz vielseitiger Absagen stärkerer Spieler höher als im Vorjahr. Das beweist allein schon der erzielte Turnier-Durchschnitt von 17,14 Punkten.

Ernst Ströhla

(Die Ergebnistabelle wurde in der Nr. 8/57 veröffentlicht. — Red.-Koll.)

Oberliga-Punktkämpfe am 7./8. 9. 1957

		GD	GD	GD		GD	GD	GD
		cadre	frei	insgesamt		cadre	frei	insgesamt
Maxhütte					Dresden			
Kaiser	2:1	9,300	16,666	11,070	Weiß	3:0	17,391	36,360
Schuka	1:2	10,372	11,100	10,660	Schindler	0:3	8,204	10,530
Niedermann	1:2	—	11,585	11,585	Hockenholt	2:1	—	13,157
Finkous	2:1	—	11,080	11,080	Eschke	3:0	—	9,375
Ströhl	0:3	—	4,327	4,327	Reinhold	1:2	—	9,840
	6:9	9,790	10,075	9,976		9:6	11,490	12,117
								11,920

Gotha, unentschuldigt nicht angetreten, ist der Rechtskommission im Präsidium zur Bestrafung gemäß Abschn. XVI Nr. 5 unserer Rechts- und Strafordnung und zur Schadenersatzleistung gemeldet.

Die Mannschaften von Erfurt und Magdeburg haben in gegenseitigem Einverständnis den Kampf auf den 19./20. 10. 1957 verlegt, ohne meine Zustimmung dazu eingeholt zu haben, die gemäß meinem Rundschreiben vom 16. 2. 1957 erforderlich ist. Ich sehe mich gezwungen, künftig solche Unterlassungen der Rechtskommission zur Bestrafung zu melden.

Tabellenstand

	Kämpfe	Pkt.	Partien	cadre	MGD frei	insges.	BMGD	HS cadre frei
Suhl	3	6:0	38 : 7	19,359	28,464	24,968	32,083	230 400
Erfurt	2	4:0	24,5 : 5,5	23,276	15,101	17,127	18,320	155 372
Dresden	3	4:2	26 : 19	11,941	13,519	12,939	13,665	123 189
Eisleben	4	4:4	30,5 : 29,5	16,310	10,731	12,165	12,738	128 163
Magdeburg	3	2:4	17,5 : 27,5	14,534	7,981	9,883	10,342	153 157
Maxhütte	4	2:6	28,5 : 37,5	10,757	9,411	9,844	11,148	77 148
Gotha	3	0:6	6 : 39	8,884	7,430	7,854	9,755	47 119

Bernhard Ruhe.

DDR-Liga, Staffel I

Tabellenstand am 1. 9. 1957

Chemie Buna Schkopau ...	2	4:0	31,5:18,5	11 062	150
Einheit Messe Leipzig	3	4:2	47,5:27,5	9 722	150
Aktivist Friedenshall	3	4:2	34,5:40,5	7 062	133
Motor Mitte Suhl II	2	0:4	20,5:29,5	7 436	73
Chemie Bitterfeld	2	0:4	16 :34	5 363	77

Coccejus, Staffelleiter

DDR-Liga, Staffel II

Die Punktkämpfe der Liga-Staffel II sind abgeschlossen, und es ergibt sich nunmehr folgender Tabellenstand:

1. Chemie Meißen	4	8:0	64 :36	8 228	146
2. Einheit Gera	4	6:2	58 :42	6 246	122
3. Fortschritt Meerane	4	4:4	52,5:47,5	6 341	140
4. Wismut Wilkau-Haßlau	4	2:6	42 :58	5 516	64
5. Lokomotive Leipzig-Wahren	4	0:8	33,5:66,5	4 946	150

Herzlichen Glückwunsch dem Staffelsieger, den Sportfreunden der BSG Chemie Meißen! Besten Erfolg in den weiteren Aufstiegskämpfen!

Allen Sportfreunden herzlichen Dank zu sagen für die reibungslose Durchführung der Kämpfe ist mir eine angenehme Pflicht. Von keiner Seite gab es irgendwelche Schwierigkeiten, so daß mir die Staffelleitung leicht gefallen ist und auch noch Freude gemacht hat.

K. Lüpfer, Staffelleiter

Cottbus trat mit der Mannschaft Scheel, Bartusch, Eymer, Gullasch und Wache an, die bis auf den recht unglücklich spielenden Sportfreund Eymer einen sehr starken Gegner für die Dresdener abgaben. Die Partien gingen bis 200 Punkte. Der Kampf endete nach äußerst spannendem Verlauf mit einem gerechten 12,5:12,5 Unentschieden, wobei zu beachten ist, daß Cottbus erstmalig einen Mannschaftsdurchschnitt von über 10 erreichte.

Ergebnistabelle

Bezirk Cottbus					
Scheel	5	0	20,41	40,00	104
Bartusch	4	1	15,37	28,57	112
Gullasch	3	2	8,90	15,38	43
Wache	1/2	4 1/2	6,76	7,69	56
Eymer	0	5	6,64	—	46

Mannschaftsdurchschnitt 3961 P.: 389 A. = 10,18

Bezirk Dresden

John	4	1	21,56	100,00	190
Tanner	3	2	7,66	9,09	68
Herzog	2	3	11,17	13,33	76
Kleiner	2	3	7,55	9,09	50
Richter	1 1/2	3 1/2	7,60	10,52	47

Mannschaftsdurchschnitt 3767: 389 = 9,68

Gespannt war man auf die Schlußpartie Scheel—John, in der jedoch John nicht ins Spiel kam und Scheel mit 200:51 Punkten den Sieg lassen mußte. Die Veranstaltung war von den Verantwortlichen des Bezirkes Cottbus sehr gut ausgerichtet, so daß die Kämpfe einwandfrei durchgeführt werden konnten. Mit dem Material (Simonistuch) fanden sich die Dresdener gut ab. Der Rückkampf soll noch in diesem Jahr — wahrscheinlich in Freital — ausgetragen werden.

Rudolf Grönder
Mannschaftsleiter Dresden

Achtung!

Einzahlungen sind ausschließlich an das Redaktionskollegium der Sektion Billard der DDR Leipzig, Postscheckkonto Nr. 142 17, zu leisten.

Mitteilungen über Veränderungen im Abonnement, Neubestellungen und

Anfragen in bezug auf das Mitteilungsblatt sind an das Redaktionskollegium der Sektion Billard der DDR, Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, zu richten.

Kegeln

Deutsche Einzelmeisterschaften 1957 in Niesky

Die Austragung der diesjährigen Meisterschaften wird durch zwei besondere Merkmale auffällig. Einerseits werden unsere Meisterschaften erstmalig als Deutsche Meisterschaften ausgetragen, und andererseits hat das Präsidium der Sektion Billard diese Meisterschaften erstmalig in eine Provinz-Stadt vergeben. Die Kreisstadt Niesky, unweit der Oder-Neiße-Friedensgrenze ist berufen, Austragungsort dieser 1. Deutschen Meisterschaften im Billardkegeln zu sein.

Die BSG Motor Niesky hat die Durchführung derselben übernommen, und am 5. und 6. 10. wird der große Saal des Kulturhauses „Herbert Balzer“ würdige Sportstätte für die Wettkämpfe um den höchsten Titel sein. Zahlreiche Funktionäre der BSG Motor Niesky sowie der Kreis-Sektionen

sind an der Vorbereitung und Ausgestaltung dieser großen Meisterschaften beteiligt mit dem Ziel, die ersten Deutschen Billard-Kegel-Meisterschaften in Niesky zu einer wirklichen Großveranstaltung werden zu lassen. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir schon im voraus sagen, daß die Wettkämpfe der Spitzenklasse der Männer, Frauen und Jugend um den deutschen Meistertitel in Niesky eine weit bessere Zuschauerkulisse erhalten werden, als bei den bisherigen Meisterschaften in den Großstädten Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt der Fall war.

Kurt Alster
Niesky
Presse, Funk und Film

Ein Schritt vorwärts!

Vom 19. bis 31. 8. wurde an der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig der I. Zentrale Lehrgang Billardkegeln durchgeführt. Er teilte sich in zwei Einwochenlehrgänge, der erste für Übungsleiter und Schiedsrichter, der zweite den Spitzensportlern und dem Nachwuchs vorbehalten.

Der erste Lehrgang war mit 17 Teilnehmern besetzt, davon 2 Frauen und 3 Jugendliche. Das Durchschnittsalter dieses Lehrgangs betrug 33 Jahre. Zum zweiten Lehrgang erschienen ebenfalls 17 Sportfreunde. Hier waren 3 Frauen und 2 Jugendliche dabei. Durchschnittsalter 36 Jahre. Zwei besonders interessierte und aufgeschlossene Sportfreunde nahmen an beiden Lehrgängen teil.

Die Leitung des Lehrgangs hatte der Fachwart der Sektion Billard, Sportfreund Alfred Mühle übernommen, der auch als Lehrkraft tätig war. Als Lektor war der Vizepräsident der Sektion Billard, Sportfreund Arthur Gersch, eingesetzt. Für beide Lehrgänge waren genaue Arbeitspläne festgelegt, die mit geringen Abweichungen eingehalten wurden. In Theorie und Praxis wurden nachstehende Themen behandelt: Entstehung und Entwicklung des Billardsports, Materialkunde, Spielregeln und Kegelbilder, Wettkampfordnung, Billard-Grundregeln, Allgemeine Grundübungen, Stoßarten, Laufbestimmung, Bandenabschlag, Trainings-Grundlagenplan, Aufstellung von Lehrschemen, Organisation der Sektion Billard, Aufgaben der Sportfunktionäre, Schiedsrichterregeln sowie Rechts- und Strafordnung.

In der täglich durchgeführten Zeitungsschau wurde in freimütiger Art über die politisch aktuellen Probleme diskutiert. Sportfreund Wunderlich von der Sportschule Werdau hielt in beiden Lehrgängen eine Lektion in Gesellschaftswissenschaften. Im ersten Lehrgang behandelte er die politische Entwicklung im sozialistischen und im kapitalistischen Lager, im zweiten Lehrgang sprach er über das zur Zeit in der Welt bestehende Kräfteverhältnis. Beide Lektionen wurden in einer gut verständlichen Art und interessant gehalten. Sie trugen dazu bei, daß bestehende Unklarheiten unter den Lehrgangsteilnehmern beseitigt werden konnten. Zur kulturellen Betreuung wurde in beiden Lehrgängen ein Theaterbesuch organisiert, im zweiten Lehrgang außerdem eine Großveranstaltung im Schwimmstadion besucht.

Unterkunft und Verpflegung waren einwandfrei. Besonders hervorzuheben ist die freundliche, offenerherzige und hilfsbereite Art der Betreuung der Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsleitung. Man vermißte lediglich die Auslage von Zeitungen im Clubraum.

Eine Einschätzung beider Lehrgänge ergibt, daß Lehrgang II erwartungsgemäß gegenüber Lehrgang I ein höheres Niveau in Theorie und Praxis aufwies. Jedoch ist festzustellen, daß

bei beiden Lehrgängen nach Überwindung von Skepsis und Voreingenommenheit bei wenigen Schülern von allen fleißig und begeistert mitgearbeitet wurde. Das Ergebnis der guten Mitarbeit spiegelte sich im Inhalt der von den Teilnehmern beider Lehrgänge jeweils zum Ende des Lehrgangs verfertigten Klausurarbeit wider.

In gesellschaftlicher Hinsicht zeigte sich eine positive Einstellung zu unserem Staat und Aufgeschlossenheit gegenüber unserer Entwicklung. In jedem Lehrgang konnten 3 Schüler, darunter je eine Frau, für besonders gute Leistungen mit von der Sektion Billard gestifteten Buchprämien ausgezeichnet werden.

Zu erwähnen ist auch die geschickte und fachlich erschöpfende Art, in der Fachwart Mühle in seinen Lektionen den Schülern den Stoff vermittelte.

In den durchgeführten Lehrgängen hat es sich erwiesen, daß eine Woche Lehrgangsdauer viel zu kurz ist, um all das reiche Material, über das wir verfügen, intensiv durcharbeiten zu können. Es ist deshalb notwendig, die für 1958 zu planenden Lehrgänge Billardkegeln über 14 Tage laufen zu lassen. Dies war auch der allgemein vorgebrachte Wunsch der Lehrgangsteilnehmer.

Abschließend sei bemerkt, daß diese ersten zentralen Lehrgänge ein voller Erfolg waren, und daß sich dieser Erfolg auch nach Ansicht aller Teilnehmer positiv in den einzelnen Sektionen auswirken wird. Für später durchzuführende Lehrgänge brauchen wir jedenfalls um die erforderliche Anzahl von Interessenten nicht besorgt zu sein. Das auf diesen Lehrgängen Vermittelte wird ohne Zweifel zu einer Leistungssteigerung und Verbesserung der organisatorischen und gesellschaftlichen Arbeit in allen Ebenen beitragen.

Gersch

Meisterschaften im Bezirk Dresden

Wiederum trafen sich die Billardkegler des Bezirkes Dresden im Kultursaal des VEB Bau und ermittelten ihre diesjährigen Bezirksmeister. Daß der Funktionärkörper seine Arbeit unverdrossen im besten kollektiven Einvernehmen ausführt, stellte die gut verlaufene Veranstaltung erneut unter Beweis. Wenn sich in diesem Jahr der Fachausschuß entschloß, den Abschluß der Meisterschaften mit einem Sportlerball zu krönen, so darf man feststellen, daß dieser erste Sportlerball den Billard-sportlern und ihren Frauen einige recht frohe Stunden bereitete. Möge es nicht bei diesem ersten Versuch bleiben.

Der Bezirk Dresden kann mit Recht stolz sein auf die bei diesen Meisterschaften gezeigten Leistungen. Zuschauer und Aktive kamen voll auf ihre Kosten. Erst im letzten Durchgang, Stöckel (Aufbau Dresden-Ost)—Kaupisch (Aufbau Dresden-Mitte), konnte die Entscheidung fallen. In ausgezeichnete Form erreichte Sportfreund Kaupisch bei diesem

Durchgang 302 Punkte. Insgesamt 563 Punkte sicherten ihm überzeugend den Titel in der Männerklasse. Man darf dieses Ergebnis wohl mit einer DDR-Bestleistung bezeichnen. Weitere drei Starter erreichten bzw. überschritten die 500 und unterstrichen damit das hohe Leistungsniveau dieser Meisterschaften.

In der Frauenklasse erreichten Helene Wiesner, Motor Görlitz, und Gertrud Görner beide 285 Punkte, so daß erst im Stichtkampf, den die Sportfreundin Helene Wiesner mit nur 1 Punkt Unterschied für sich entscheiden konnte, die Meisterin ermittelt wurde.

Überzeugend demonstrierte der neue Bezirksmeister der Jugendklasse, Pietsch, Aufbau Dresden-Ost, seine Spielstärke. 469 Punkte sprechen eine deutliche Sprache. Linke, Aufbau Dresden-Mitte, mit 440 Punkten, verspricht für den Kreis Dresden ein spielstarker Nachwuchsmann zu werden. Wenn nun diese Meisterschaften in bezug auf die Leistung unserer Spieler der I. Männerklasse nichts zu wünschen übrig ließ, so wäre es noch erfreulicher, könnte man in bezug auf die sportliche Einstellung ebenfalls einen Fortschritt feststellen. Die Funktionärarbeit für die Starter, die zum größten Teil der Oberliga angehören, wurde fast ausschließlich von Sportfreunden der unteren Klassen geleistet. Ich glaube, daß ein Spieler der Oberliga, wenn er einmal an der Anschreibttafel stehen würde, an Achtung gewinnen und unserem Sport größeren Auftrieb geben könnte.

Ergebnistabellen

Männerklasse	1. Dg.	2. Dg.	Ges.
1. H. Kaupisch, Aufbau Dresden-Mitte	261	302	563
2. W. Stöckel, Aufbau Dresden-Ost	251	262	513
3. B. Lukaschek, Aktivist Freital ..	250	256	506
4. M. Höcker, Aufbau Dresden-Ost ..	257	243	500
5. H. Lesch, Empor Tabak Dresden ..	263	212	475
6. A. Seifert, Aufbau Dresden-Mitte ..	232	239	471
7. H. Horschig, Motor Niesky	195	266	461
8. E. Grundmann, Aufbau Dresden-Ost	229	232	461
9. A. Gersch, Empor Tabak Dresden ..	201	257	458
10. M. Arnold, Aufbau Dresden-Ost ..	212	221	433
11. H. Meyer, Empor Tabak Dresden ..	220	208	428
12. E. Schierz, Aufbau Dresden-Mitte ..	194	220	414

Frauenklasse

1. H. Wiesner, Motor Görlitz	142	143	285
2. G. Görner, Aktivist Freital	130	155	285
3. G. Abendroth, Aktivist Freital ..	141	139	280
4. A. Lukaschek, Aktivist Freital ..	117	140	257
5. B. Kurzenberger, Aktivist Freital ..	117	140	257
6. Börners, Aktivist Freital	98	101	199

Jugendklasse

1. M. Pietsch, Aufbau Dresden-Ost ..	241	228	469
2. G. Linke, Aufbau Dresden-Mitte ..	205	235	440
3. A. Pukall, Rotation Dresden-Südost	185	216	401
4. Herzog, Aktivist Freital	194	197	391

Bestenerrmittlungen der II. und III. Klasse

II. Klasse

1. D. Philipp, Rotation Dresden-Südost	227	234	461
2. K. Böhme, Rotation Dresden-Südost	222	195	417

III. Klasse

1. Hempel, Empor Tabak Dresden ..	192	205	397
2. Montag, Motor Niesky	173	220	393
3. Roßband, Motor-Dresden-Nord ..	161	185	346
4. Eggert, Aufbau Dresden-Mitte ..	168	171	339

Mannschaftsmeister der Bezirksklasse wurde die 3. Mannschaft von Aufbau Dresden-Ost im Ausscheidungsspiel der Staffelsieger gegen die 1. Mannschaft von Motor Niesky.

Gerhard Großmann

Achtung! Spielbetrieb Billardkegeln

Um Termschwierigkeiten und Überschneidungen in Zukunft zu vermeiden, werden alle Bezirks- und Kreisleistungsausschüsse angewiesen, im Spielbetrieb der Disziplin Billardkegeln folgende Termine einzuhalten:

1. 11. Beginn der Punktspiele in allen Ebenen
- bis 15. 5. Durchführung der Kreiseinzelmeisterschaften
- bis 30. 6. Durchführung der Bezirkseinzelschaften

Gersch

Bezirk Potsdam berichtet

Klaus Wolter, Jugendbezirksmeister 1957

Erstmals wurde in diesem Jahr am 10. und 11. August in Luckenwalde für die Jugend eine Bezirksmannschafts- und Einzelschaft durchgeföhrt. Wenn man von einigen Kleinigkeiten absieht, so muß man feststellen, daß die Meisterschaft für alle beteiligten Jugendlichen ein großer Erfolg war. Im 3. Spiel kam es praktisch schon zur Entscheidung. Potsdam hatte die Mannschaft von Luckenwalde zum Gegner, die über sich selbst hinauswuchs und Potsdam glatt mit 372:332 Punkten abfertigte. Trotzdem Luckenwalde am nächsten Tag nicht die Höchstform aufbringen konnte, reichte die schwache Leistung, um die Jüterbog mit 315:278 Punkten auszu-schalten. Die anderen Spiele verliefen programmgemäß.

Niemegk—Potsdam 309:362 Punkte

Jüterbog—Niemegk 309:262 Punkte

Mannschaftsmeisterschaft der Jugend

1. Kreis Luckenwalde	6:0	1008
2. Lok Potsdam	4:2	1064
3. Kreis Jüterbog	2:4	921
4. Traktor Niemegk	0:6	833

Aus diesen Mannschaftskämpfen qualifizierten sich die 8 besten Sportfreunde, von denen allein Luckenwalde 5 Sportfreunde stellte und damit den Fleiß der vergangenen Monate klar beweisen konnten. Besonders deutlich unterstrich seine gute Form in diesem Jahr unser DDR-Meister 1955, Klaus Wolter von der BSG Lok Potsdam. Souverän spielte Klaus seine 200 Aufnahmen und erreichte die ansehnliche Punktzahl von 430.

Einzelschaft der Jugend

1. Wolter, Potsdam	215	215 = 430 Punkte
2. Hengmith, Potsdam	219	186 = 405 Punkte
3. Wehlisch, Luckenwalde	180	223 = 403 Punkte
4. Mareck, Jüterbog	173	196 = 369 Punkte
5. Jahn, Luckenwalde	186	171 = 357 Punkte
6. Brückmann, Luckenwalde	152	181 = 333 Punkte
7. Radde, Luckenwalde	134	177 = 311 Punkte
8. Krenz, Luckenwalde	142	161 = 303 Punkte

Bezirkseinzelschaft der Männer

Die Bezirkseinzelschaft der Männer am 17. und 18. 8. 1957 in Jüterbog war ein Beweis für die gute Entwicklung der Billardkegler im Bezirk Potsdam. Es erwies sich jedoch als ein großer Fehler, an der Spielstärke der gemeldeten Kreis-meister, die nach den gemeldeten Ergebnissen alle einen Durchschnitt von 225 Punkten bei 100 Aufnahmen spielten, festzuhalten und ihnen gegenüber den anderen Sportfreunden die größere Chance einzuräumen. Ein Blick auf die aus den Vorkämpfen erzielten Resultate beweist, daß nicht ein Kreismeister die Endrunde erreichte und verschiedene sogar sang- und klanglos die Segel streichen mußten.

Der Hauptanteil an den erwähnten guten Leistungen kommt den Kreisen Luckenwalde und Potsdam zu. Das ist einmal mehr ein Beweis für die gute Arbeit, die von Stern Luckenwalde und Lok Potsdam geleistet wird. Erwähnenswert sind noch die Leistungen der Sportfreunde Rother und Wessely, Empor Jüterbog, die sich in diesem starken Feld (21 Sportfreunde) bis in die Endrunde durchkämpften. Wessely zeigte übrigens seine bisher beste Leistung und mußte nur im Stichtkampf dem Sportfreund Gerlach, Lok Potsdam, den Vortritt lassen. Beide Sportfreunde erreichten, geschwächt durch die harten Vorkämpfe — 300 Aufnahmen auf 3 verschiedenen Billards — 412 Punkte. Die zahlreich erschienenen Zuschauer erlebten nun den Höhepunkt der Bezirksmeisterschaft. Auf 2 Billards mußten beide Sportfreunde nochmals jeweils 50 Aufnahmen/spielen, um so den Bezirksmeister zu ermitteln.

Hier zeigte es sich, daß die Zuschauer und anwesenden Sportfreunde einen Kampf Mann gegen Mann weit mehr bevorzugen als die vorher gespielten Durchgänge. Was sich in dem überfüllten Saal an Beifall, Zurufen und aufrichtiger Teilnahme für beide Spieler abspielte, kann kaum wiedergegeben werden. Für jede gute Leistung wurde mit Beifall gedankt. Nun, die längere Erfahrung und die besseren Nerven brachten für Gerlach die Entscheidung, mit 200:148 Punkten gab er dem jüngeren Gegner das Nachsehen. Sein unermüdlicher Fleiß wurde nach dem 5. Anlauf um den Meistertitel endlich belohnt. Hier die 3 besten Sportfreunde:

1. Gerlach, Lok Potsdam	412 Punkte
2. Wessely, Empor Jüterbog	412 Punkte
3. Pitlitzki, Stern Luckenwalde	401 Punkte

Mittner

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel

Aus den nachfolgenden Silben sind 33 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, eine wichtige Forderung im Interesse unseres Mitteilungsblattes ergeben.

a — al — ba — be — beri — ber — bin — bon — boot — da —
da — de — de — dei — del — del — der — der — drin —
drit — du — e — eh — ef — elf — en — end — er — er —
fekt — folg — ga — gen — gend — ha — hau — he — hemd —
i — in — ju — jus — la — lauf — lei — lei — leff — lcr —
lot — mas — me — na — nach — nat — ne — nent — ni —
nie — o — or — pass — pei — po — rei — ren — renn —
ri — ring — ro — ru — ru — run — sa — sack — schau —
sche — se — sen — sen — spiel — sport — sport — ste —
ste — stoß — strich — teil — tel — ter — ter — tier — to —
tor — turn — we — verb — verb — wett.

1. Garant für die Entwicklung jeder Sportart, 2. Schiedsrichterentscheidung beim Fußball, 3. bekannter Schauspieler, 4. Auszeichnung, 5. Bezeichnung für Schlitten, 6. handwerkliche Laienbeschäftigung, 7. Wettbewerb geistiger Art, 8. Mitglied des Präsidiums, 9. wenn man dabei einen Fünfer hätte ..., 10. Leipziger Spezialität für den Kochtopf, 11. Wassersportgerät, 12. in Schottland übliches Musikinstrument, 13. muß der Cadrespieler beherrschen, 14. holländischer Spitzenspieler, 15. wichtiger Funktionär, 16. Mitglied der zentralen technischen Kommission, 17. Sportbekleidung, 18. unerwünschter Paß, 19. letzte Etappe zum Meistertitel, 20. Sportart, 21. muß jedes Mitglied werden, 22. italienischer Ex-Weltmeister im Radfahren, 23. Teil des Queues, 24. zusätzliches Einkommen, 25. kann die Partie unentschieden gestalten, 26. möchte jeder Sportler haben, 27. muß ein Sportler einstecken können (Mehrzahl), 28. Nebenerwerb des Zirkus, 29. spielt eine Rolle beim modernen Cadrespiel, 30. Wichtigtuerie beim Sport, 31. Teil der Billardsportkleidung, 32. stärkt den Gesundheitsstand des Volkes, 33. gemeinsame Unterbringung bei Lehrgang und Schule.

Die Auflösung sowie die Namen der Einsender werden in Nr. 11 des „Billardsport“ bekanntgegeben.

Berichtigung

In das Silbenrätsel der Nr. 8 hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen, wie uns Sportfreund Hansohn, Motor Berlin-Weißensee Süd; mitteilt. Unter „Bedeutung der Wörter: 17.“ muß es richtig heißen: mehrfacher belgischer Europameister. Wir danken für diesen Hinweis.

Red.-Koll.

Schmunzel-Ecke

Sprüche der Billardweisheit

Es ist im Leben wie beim Billardspiel: der Stellung wegen, die man erreichen will, tut man oft das Nächstliegende, Natürliche nicht.

Aller Anfang ist Krampf.

Die saftigsten Pflaumen sind die ungenießbarsten.

Haarscharf zählt nicht.

Besser gut touchiert als schlecht gestoßen.

Nenne niemanden einen Stümper, bevor Du selbst es nicht wenigstens zu einem solchen gebracht hast.

Beim Billardspiel gibt es nur Sieger, nämlich die tatsächlichen und die moralischen.

Der Zugball ist der Vater, der Schnittball die Mutter und der Kopfstoß die Hebamme der kleinen Serie.

Der bescheidene Billardspieler hält das für schwer, was er nicht kann, der unbescheidene das, was er kann.

Das Glück beim Billardspiel ist ein Geschenk; die meisten beanspruchen es jedoch als ein Recht.

Neubestellungen des Mitteilungsblattes umgehend zu tätigen, damit eine entsprechende Erhöhung der Auflage rechtzeitig veranlaßt werden kann, erbittet

das Red.-Kollegium

Bekanntmachungen

Aus organisatorischen Gründen macht sich die Verschiebung der für den 9. und 10. November 1957 vorgesehenen Plenartagung erforderlich. Die neuen Termine werden, auch für die im Jahr 1957 noch durchzuführende Büro- und eine erweiterte Präsidiumstagung, rechtzeitig bekanntgegeben.

Für den Rückkampf unserer Auswahl in Wien ist die Zeit vom 1. bis 3. November 1957 vorgesehen. Nach Bestätigung dieses Termins erfolgt rechtzeitig die Verständigung der Teilnehmer.

Der Präsident
Ströhl

Schwere Bälle für Billard-Carambol

Der Materialkommission werden Ende des Jahres eine Anzahl Carambol-Bälle zwecks Verteilung zur Verfügung stehen. Es handelt sich um Importen, von denen schon Mustersätze an die Bezirke geliefert wurden. In erster Linie soll hier der Bedarf der Ligamannschaften, die noch nicht im Besitz vorschriftsmäßiger Bälle sind, gedeckt werden.

Anforderungen bitten wir über die Materialkommission der Bezirke an die zentrale Kommission einzureichen. Die Anforderung muß von der BSG bzw. SG und von der Materialkommission des Bezirks bestätigt sein. Der Preis wird je Satz etwa 30,— DM betragen.

Materialkommission der Sektion Billard
Hockenholtz

Der BfA Karl-Marx-Stadt teilt mit, daß der Sportfreund

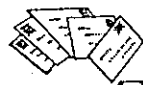
Werner Korölus

für seine langjährige vorbildliche Funktionärstätigkeit als Mitglied der technischen Kommission des BfA vom Kreisvorstand des DTSB Karl-Marx-Stadt mit der

Ehrentnadel der demokratischen Sportbewegung

in Bronze

ausgezeichnet wurde.



Unsere Postecke

Kinder- und Jugendsport

Die Forderung des DTSB an alle Sportarten, Kinder- und Jugendsportabteilungen zu bilden und sie in jeder Beziehung zu fördern und zu unterstützen, ist eine schöne und große Aufgabe. Nur die junge Generation kann die bedeutende Rolle, die sich die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik in den vergangenen Jahren erkämpft, sichern und ausbauen. Welche Voraussetzungen zur Erfüllung der Forderung sind aber für den Billardsport gegeben? Man kann wohl behaupten, daß sie nur in geringem Maße, und zwar nur dort vorhanden sind, wo Trägerbetriebe vorbildliche Kultur- und Klubhäuser errichteten. Die meisten Sektionen sind noch auf Gaststätten angewiesen, wo sie in Tabakrauch und Alkoholdunst ihren Sport betreiben, womöglich von betrunkenen und derbe Witze reißen Menschen umgeben. Es dürfte wohl keinen Funktionär geben, der unter solchen Bedingungen die Bildung einer Kinder- oder Jugendabteilung verantworten könnte.

Helfend und fördernd würde es sich nach meiner Meinung auswirken, wenn die zuständigen zentralen Verwaltungsstellen die Anordnung trafen, zukünftig Billardsäle und -räume in die Bauprogramme aufzunehmen; wenn die Zentraleitung der Freien Deutschen Jugend und der Verband der Thälmann-Pioniere veranlassen würden, daß in Jugend- und Pionierheimen Billards aufgestellt werden und die Sportgemeinschaften sich verpflichten, dort die Betreuung und Anleitung durch Patenschaften zu übernehmen; wenn man den HO-Gaststättenverwaltungen untersagen würde, vorhandene Billards aus übernommenen Gaststätten zu entfernen und Vereinszimmer unbenutzt zu lassen oder darin Tanzdielen einzurichten. (Man sollte besser die Billards und die entsprechenden Räume den Sportgemeinschaften zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen!)

Mit diesen Maßnahmen könnte man die Voraussetzungen schaffen, die Jugend auch an unseren schönen Sport heranzuführen und schließlich den Billardsport zum Volkssport zu entwickeln. Deshalb unser Ruf: „Gebt uns mehr und zweckentsprechende Sportstätten!“

S ü ß
BFA Karl-Marx-Stadt

Was sollten wir ändern?

Die vom Präsidenten angeregte Diskussion veranlaßt mich, zu verschiedenen Fragen in der Durchführung der Mannschaftspunktkämpfe kritisch Stellung zu nehmen. Ich vertrete die Ansicht, daß wir nicht in allen Punkten auf dem richtigen Wege zur Steigerung unseres Leistungsniveaus sind.

Unbillig ist auf jeden Fall die Durchführung einer einfachen Runde. Ohne einen Vergleich mit anderen Sportarten anzuführen, dürfte es sich bei der jetzigen Handhabung sehr bald herausstellen, daß bei einigermaßen gleichstarken Mannschaften der Platzvorteil entscheidend sein wird. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß über 50% der Spieler auf fremdem ungewohntem Billard nicht ihren gewohnten Durchschnitt erreichen. Daß durch diesen Umstand allein oder doch maßgeblich Auf- und Abstieg entschieden werden, kann nicht im Sinne unseres Sportes liegen.

In allen Klassen scheint es mir auch, um die Partien der schwächeren Spieler nicht zu langweilig zu gestalten, angebracht, diese auf ein Höchstmaß der Aufnahmen zu beschränken (20—30 Aufnahmen). Das DDR-Ligabild läßt z. B. ohne weiteres den Schluß zu, daß Partien bis 150 Punkte mit 5, aber auch mit 40 Aufnahmen beendet werden. Wäre es nicht besser, die Partien hier auf 200 Punkte mit höchstens 25 oder 30 Aufnahmen zu begrenzen?

Auch die Frage des Anstoßballes ist m. E. der Diskussion wert. Allgemein besteht ein Grauen vor dem Erstball, vor allem bei der Gastmannschaft. Ich halte es für richtiger, daß beide Spieler mit der Grundstellung beginnen, womit die Chancen ausgeglichener würden. Oder man könnte — bei Einführung von Rückspielen — jeweils die gastgebende Mannschaft den Anfangsball spielen lassen.

Diese Gesichtspunkte sollen zunächst genügen, um meiner Überzeugung Ausdruck zu geben, daß der status quo an mehreren Ecken zu revidieren ist. Der Gedankenaustausch mit vielen anderen Sportfreunden hat mir gezeigt, daß ich mit meiner Ansicht nicht allein auf weiter Flur stehe. Es dürfte sich deshalb empfehlen, daß das Präsidium zu solchen Fragen einmal durch Rundfrage die Stellungnahme der einzelnen Sektionen anfordert.

Helmut Hoffmann
BSG Wismut Wilkau-Haßlau

Sportfreund, das kannst Du auch!

Daß jeder Mensch zu ersetzen ist, ist eine alte Tatsache. Warum ist es aber so schwer, geeignete Mitarbeiter, d. h. Funktionäre in den Sektionen, Kreis- und Bezirksfachausschüssen zu finden. Dieser Mangel besteht nicht nur bei uns im Bezirk Magdeburg, und ich glaube im Namen aller BFA-Vorsitzenden einige Worte an alle Sportfreunde unserer Sektion Billard richten zu können.

Spricht man einen wirklich geeigneten Sportfreund an und bittet ihn um seine Mitarbeit, so hört man immer wieder dieselben Ausreden wie: „Ich kann nicht“, oder „Ich kann geschäftlich nicht“, oder „Ich habe keine Zeit“, oder „Ich kann nicht reden“. Die ganz Schlaunen sagen: „Ach, das kannst Du viel besser“. Nicht einer hat aber den Mut und sagt: „Ich darf nicht, weil es meine Frau nicht haben will.“

Außer dieser letzten Tatsache kann ich die anderen Ausreden nicht gelten lassen, denn wir alten Funktionäre, die nur schon wieder in der Nachkriegszeit fast 10 Jahre tätig sind, haben auch unseren Beruf und müssen in unseren volkseigenen Betrieben, die ja Trägerbetriebe unserer Sektionen sind, unseren Teil zur Erfüllung der Pläne beitragen. Außerdem sind auch wir verheiratet. Hast Du, Sportfreund X oder Y, Dir überhaupt schon einmal Gedanken darüber gemacht, wer Dir, außer unserer Regierung, die Voraussetzungen zu Deinem Sport geschaffen hat? Es sind immer wieder dieselben Funktionäre, die sich schon seit 10 Jahren zu den Präsidiums-Tagungen treffen, sich tagelang den Kopf zerbrechen und Deiner Meinung nach überhaupt keine Ahnung haben.

Doch was tust Du, lieber Sportfreund? Ich kenne Dich ganz genau. Du bezahlst Deine 1,30 DM Monatsbeitrag, kommst,

wenn es Dir paßt zum Spielen, fragst nicht, ob Du dran bist, nimmst Dein Queue und fängst an. Anschließend hast Du noch ein bestimmtes Geltungsbedürfnis, diskutierst also noch etwas mit Deinem Sektionsleiter (auf deutsch: meckerst über das, was Dir nicht gefällt) und gehst dann befriedigt nach Hause mit dem Bewußtsein, Deine Pflicht gegenüber unserer demokratischen Sportbewegung getan zu haben. Solist Du bei irgendwelchen Veranstaltungen als Schreiber oder Stecker eingesetzt werden, so bist Du wegen einer Familienfeier verhindert.

Nein, Sportfreund, so geht das nicht. Als Angehöriger unserer Sportbewegung hast Du auch Pflichten, und wenn Du sie nicht kennen solltest, laß sie Dir von Deinem Sektionsleiter sagen. Vor allen Dingen möchte ich hiermit einmal unsere jungen Sportfreunde ansprechen. Versucht es wenigstens einmal mitzuhelfen, laßt Euch anleiten in irgendeiner Funktion, damit auch Ihr später im Präsidium mithelfen könnt an der Weiterentwicklung unserer Sektion Billard. Geht ran mit Eurem jugendlichen Elan, damit wir Alten auch mal etwas kürzer treten können.

Hermann Hoffmann
Magdeburg
BFA-Vorsitzender

Lieber Sportfreund Hallensleben!

Deinen Artikel in der Nr. 8 unseres Mitteilungsblattes, der von Eurer und insbesondere Deiner Arbeit für die Jugend in Suhl berichtet, habe ich mit Interesse gelesen. Erfreulich, was da alles angeführt wird, erfreulich besonders deshalb, weil ja bei Euch auch entsprechende Erfolge erzielt wurden.

Leider habe ich aber vollkommen vermißt, wie Du die Jugendarbeit mobilisieren, entsprechende Kader bilden und dieselben schulen willst. Dein Beispiel ist gut für viele Grundorganisationen. Kann denn aber ein Komm.-Vorsitzender im BFA oder KFA in seinem Wirkungsbereich selbst in allen Grundeinheiten auftreten und selbst im einzelnen so etwas aufbauen? Meiner Ansicht nach kann und darf dies nicht seine Hauptaufgabe sein. Er soll anleiten, soll entsprechende Kader bilden. Dazu bedarf es aber wieder der Hinweise und der Erfahrungen der zentralen Jugendkommission.

Wie ist es aber, wenn im BFA oder KFA überhaupt noch keine Kommission für Jugendarbeit besteht? Hier sollte es doch Deine Aufgabe sein, einzugreifen und auch einmal durch persönlichen Einsatz solche Kader zu entwickeln. Schon einmal habe ich dieses Jahr im Mitteilungsblatt (Nr. 4 — Die Red.) zum Jugendproblem Stellung genommen. Hast Du dazu nichts zu sagen?

Mit sportlichem Gruß!
Höckenholtz

Sportstätten-Verzeichnis

BSG Empor Senftenberg

Sportstätte: Bergingenieurschule „Ernst Thälmann“

Übungsabende: Montag — Freitag
2 kleine Turnierbillards (C)

Sektionsleiter: Herbert Kern, Senftenberg, Stalinstr. 11,
Tel. 628

Fachschulsportgemeinschaft „Ernst Thälmann“

Sportstätte: Bergingenieurschule
2 kleine Turnierbillards (C)

Übungsabende: Montag — Freitag

Sektionsleiter: M. Eidam, Bergingenieurschule

Achtung, neue Anschrift!

BSG Empor HO Karl-Marx-Stadt

Sportstätte: „Central-Gaststätte“, Elisenstr. 2
1 Billard (K)

Übungsabende: Donnerstag und Freitag
von 19.30 — 23.00 Uhr

Sektionsleiter: Walter Erhardt, Karl-Marx-Stadt,
Elisenstr. 9/III